

Gold als sicherer Hafen wieder stärker gefragt

07.08.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise sind weiterhin auf der Suche nach einem Boden. Auf Schlusskursbasis handelt der WTI-Ölpreis aktuell auf einem 6-Monatstief, Brentöl sogar auf einem 9-Monatstief. Der stärkere US-Dollar sowie die schwachen Aktienmärkte sind dafür genauso mitverantwortlich wie die aktuell ausreichende Versorgung und die entspannte Stimmung unter den Marktteilnehmern in Bezug auf die zahlreichen Produktionsrisiken. Auch die Nachricht über ein mögliches "Öl-für-Lebensmittel" Tausch-Abkommen zwischen Russland und dem Iran, was Letzterem ermöglichen könnte, die westlichen Sanktionen teilweise zu umgehen, trägt zur allgemeinen Beruhigung des Marktes bei.

Wir glauben, dass diese Gespräche nicht mehr als eine psychologische Waffe sind, die den Westen zum Einlenken in Bezug auf die Sanktionen bewegen soll. Rein technisch ist der Transport von Rohöl zwischen den Ländern oder dessen Verarbeitung schwer zu realisieren, während ein Weiterverkauf unter Sanktionen stünde. Laut Reuters-Angaben hat der Iran im Juli zwar erneut mehr Rohöl exportiert als laut Sanktionen möglich. Jedoch sind diese bereits zum zweiten Mal in Folge gefallen.

Laut dem US-Energieministerium sind die Bestände für Rohöl und Destillate in der Vorwoche um jeweils 1,8 Mio. Barrel zurückgegangen, die für Benzin sogar um 4,4 Mio. Barrel. Typischerweise werden die Destillatevorräte im Sommer aufgebaut, bevor sie im Herbst und Winter zurückgehen. Auch bei Benzin ist die implizierte Benzinnachfrage mit rund 9,85 Mio. Barrel täglich auf den höchsten Stand seit August 2007 gestiegen. Wir sind der Meinung, dass die Marktteilnehmer die aktuelle Überversorgung des Marktes überschätzen und gleichzeitig die Gefahren künftiger Produktionsausfälle unterschätzen und gehen von steigenden Ölpreisen aus.

Edelmetalle

Gold war gestern als sicherer Hafen wieder stärker gefragt und stieg zwischenzeitlich um über 1,5% auf 1.310 USD je Feinunze. Auslöser waren die verschärften Spannungen im Ukraine-Russland-Konflikt. Vertreter der polnischen und der US-amerikanischen Regierung sowie der NATO zeigten sich besorgt, dass Russland unter dem Vorwand friedenssichernder Maßnahmen in das Nachbarland einmarschieren könnte, nachdem es seine Militärpräsenz im Grenzgebiet zur Ukraine merklich erhöht hat. Auch die gestern auf den tiefsten Stand seit Ende Mai gefallen Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen trugen zum Preisanstieg bei.

Im Fahrwasser von Gold wurde auch Silber mit nach oben gezogen, das wieder die Marke von 20 USD je Feinunze überwand. Kurzfristig sollte vor allem Gold durch die geopolitischen Risiken gut unterstützt bleiben. Als Belastungsfaktor dürfte sich aber die weiterhin schwache physische Nachfrage erweisen. Nach der zuletzt nur verhaltenen Goldnachfrage in China und Indien hat gestern auch die Türkei schwache Importzahlen berichtet. So sind die Goldeinfuhren im Juli auf nur noch 1,5 Tonnen gefallen, den niedrigsten Wert seit Februar. Im Vormonat wurden noch 24,3 Tonnen Gold importiert.

Heute richtet sich der Blick auf die EZB-Sitzung, wenngleich wir von dieser keine Überraschungen erwarten. Weitere Stimulierungsmaßnahmen erscheinen kurzfristig eher unwahrscheinlich, EZB-Präsident Draghi wird in der Pressekonferenz wohl eher Stellung zur niedrigen Inflationsrate beziehen.

Industriemetalle

Laut Aussagen des Verbands der chinesischen Eisen- und Stahlhersteller (CISA) ist die augenscheinliche Stahlnachfrage in China im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 0,4% auf 376 Mio. Tonnen gestiegen. Damit blieb sie klar hinter der Ausweitung der Produktion zurück, die um 3% auf 412 Mio. Tonnen gesteigert wurde. Das heißt, der chinesische Stahlmarkt bleibt weiter klar überversorgt, worauf auch die hohen Produktionskapazitäten hindeuten. Der Verband schätzt, dass per Ende letzten Jahres Kapazitäten von 1,106 Mrd. Tonnen p.a. bestanden, die lediglich zu 74,3% ausgelastet waren (entspricht einer Stahlherstellung von 822 Mio. Tonnen).

Die Kapazitäten dürften seitdem weiter auf 1,14 Mrd. Tonnen p.a. ausgebaut worden sein. Zwar hat die

Regierung Anstrengungen unternommen und Maßnahmen ergriffen, um gegen die Überkapazitäten vorzugehen. Die Schließung veralteter Produktionsanlagen sei jedoch ein schwieriger Prozess, so die CISA. Solange hier jedoch keine Fortschritte erzielt werden, haben die chinesischen Stahlhersteller weiter mit niedrigen Preisen, hohem Wettbewerbsdruck und geringen Margen sowie hohen Schulden zu kämpfen.

An dieser Situation dürfte sich laut Einschätzung der CISA auch so schnell nichts ändern. Exporte würden keine Linderung bringen, da zahlreiche Anti-Dumping-Klagen gegen die chinesische Stahlindustrie anhängig seien. Die hohe Stahlproduktion trägt allerdings zu einer robusten Nachfrage nach Eisenerz bei.

Agrarrohstoffe

Die Militärregierung in Thailand will mit weiteren Maßnahmen dem Verfall der Naturkautschukpreise ein Ende setzen. So sollen den Produzenten stärkere finanzielle Anreize gegeben werden, Gummibäume abzuholzen. Die Regierung will demnach für jeden Rai (entspricht 1.600 m² oder 0,16 ha) abgeholzter Fläche 21 Tsd. Baht statt bislang 16 Tsd. Baht an Kompensation zahlen. Dadurch soll die Zahl der abgeholzten Bäume von 250 Tsd. auf 350 Tsd. pro Jahr steigen. Stattdessen soll die für Palmöl vorgesehene Fläche von derzeit 4 Mio. Rai um 25% steigen.

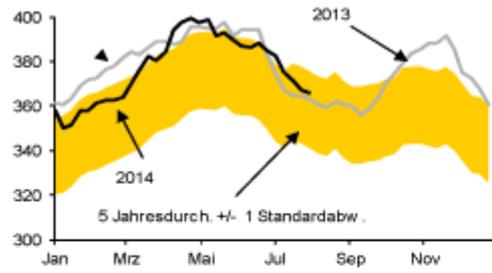
Der Naturkautschukmarkt ist vor allem aufgrund einer rekordhohen Produktion in Thailand von einem Überangebot gekennzeichnet. Thailand stellt gut ein Drittel der weltweiten Produktion von Naturkautschuk und ist damit der weltgrößte Produzent. In den letzten drei Jahren ist die Kautschukproduktion in Thailand um knapp 30% gestiegen, da die zu Hochpreiszeiten angelegten Gummibaumplantagen nach und nach erntereif geworden sind. In diesem Jahr zeichnet sich aufgrund der niedrigen Preise zwar ein deutlicher Produktionsrückgang ab. Dieser wird aber durch ein steigendes Angebot außerhalb Thailands mehr als ausgeglichen.

Trotz einer steigenden Nachfrage wird auch in den kommenden beiden Jahren mit Angebotsüberschüssen gerechnet. Diese sollen aber erheblich geringer ausfallen als 2013 und 2014. Die angekündigten Maßnahmen könnten den globalen Kautschukmarkt daher wieder ins Gleichgewicht bringen und damit die erhoffte Wirkung auf die Preise haben.



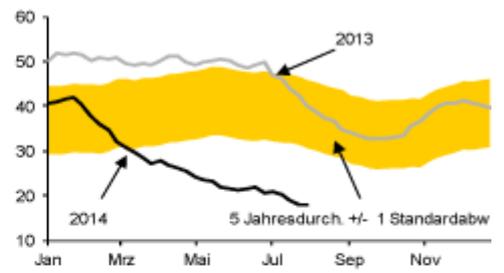
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



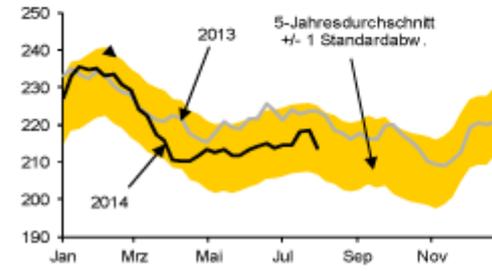
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



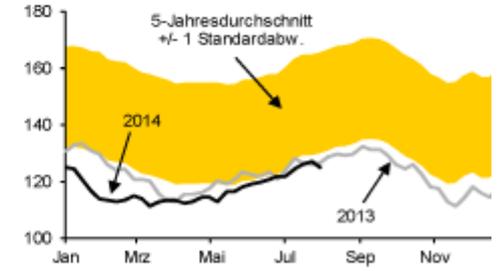
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



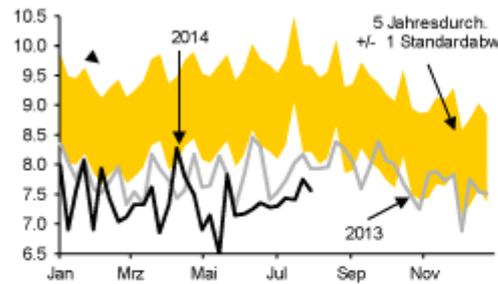
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



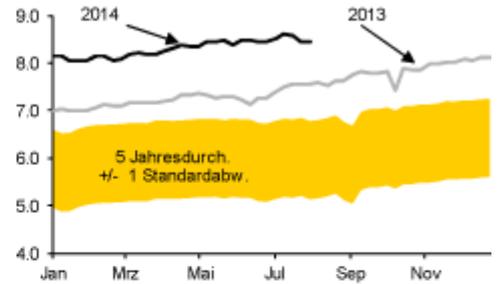
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



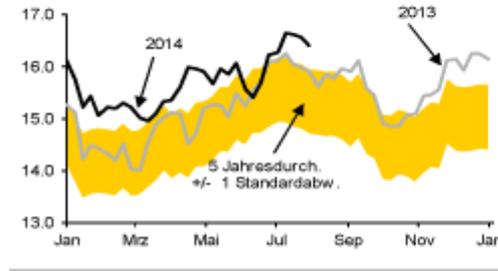
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



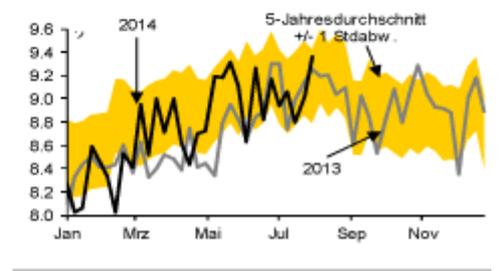
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

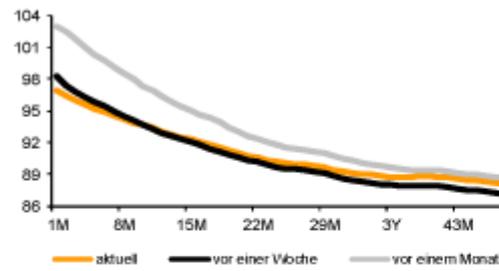
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

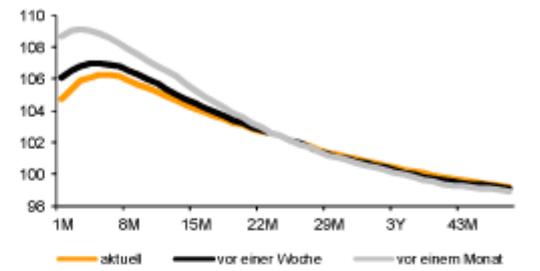
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



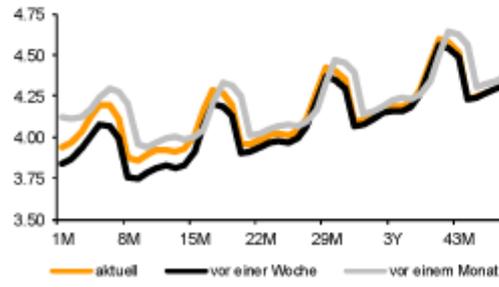
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



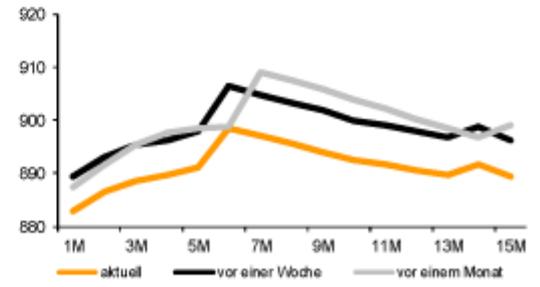
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



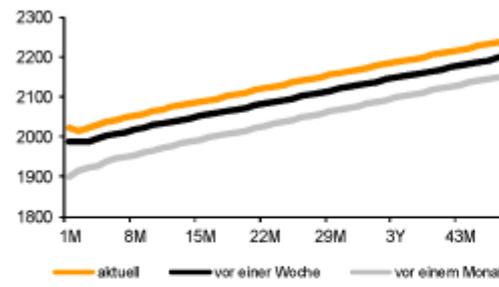
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



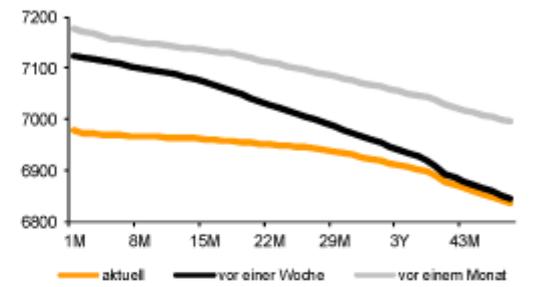
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



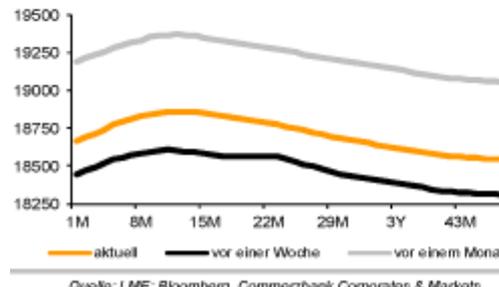
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



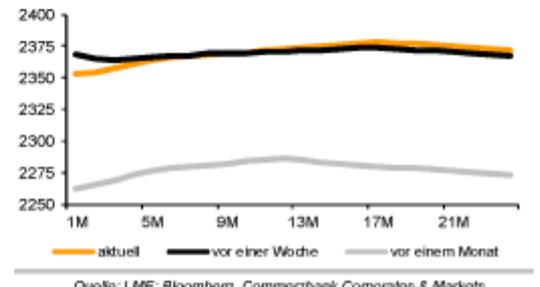
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



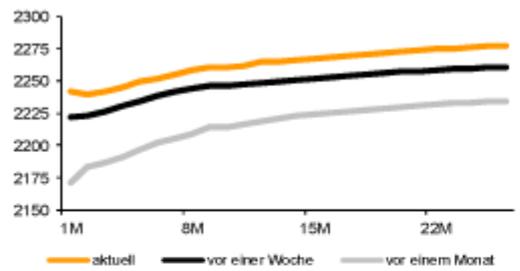
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



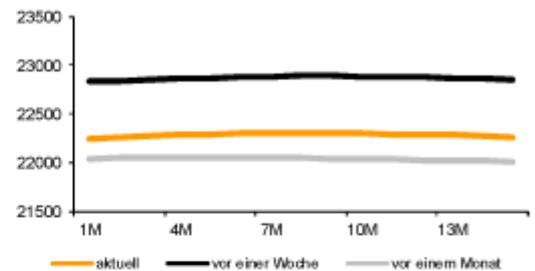
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



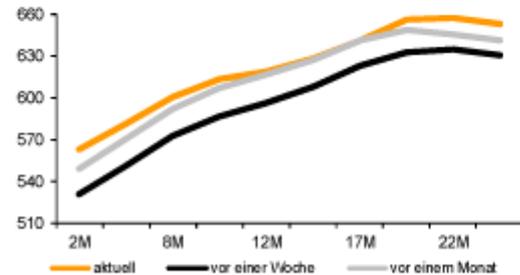
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



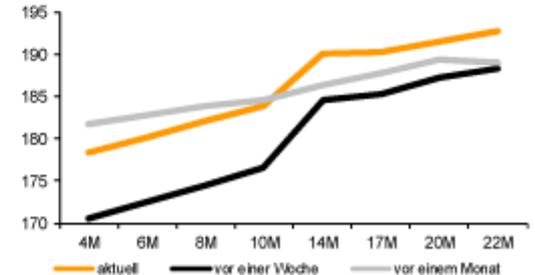
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



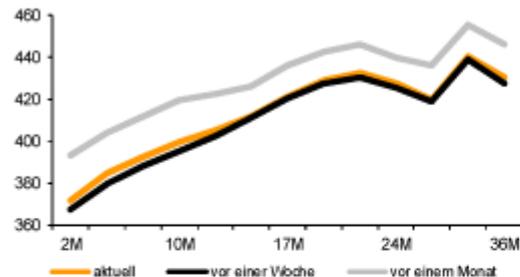
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



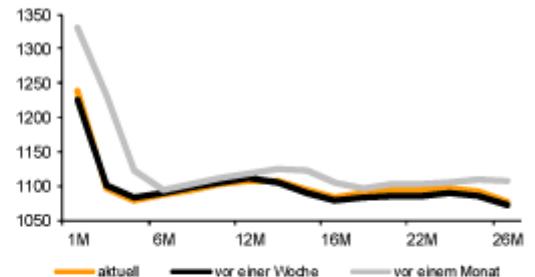
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



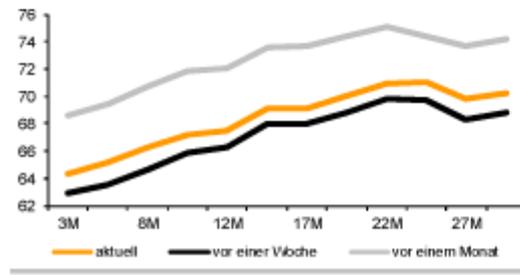
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



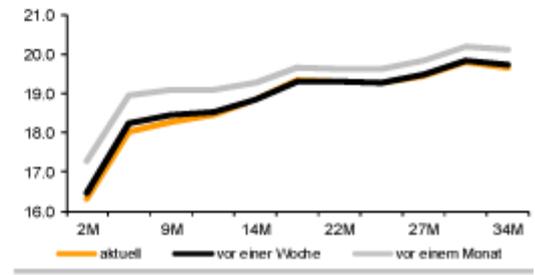
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	104.6	0.0%	-1.5%	-5.3%	-6%
WTI	96.9	-0.5%	-1.5%	-6.6%	-2%
Benzin (95)	940.3	0.7%	-3.9%	-9.9%	-2%
Gasöl	881.8	1.1%	-1.0%	-2.1%	-7%
Diesel	896.0	1.2%	-0.9%	-2.1%	-6%
Kerosin	859.5	0.6%	-1.0%	-1.5%	-6%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.93	0.9%	2.5%	-6.8%	-7%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2024	0.5%	1.4%	4.8%	12%
Kupfer	6970	-1.2%	-1.7%	-1.8%	-5%
Blei	2243	0.2%	0.5%	2.0%	1%
Nickel	18730	1.7%	3.1%	-1.3%	37%
Zinn	22280	-1.0%	-2.1%	-1.4%	0%
Zink	2358	-1.0%	-1.1%	3.1%	14%
Edelmetalle 3)					
Gold	1305.9	1.3%	1.8%	-1.1%	8%
Gold (€/oz)	975.8	1.3%	1.9%	0.1%	11%
Silber	20.0	1.3%	-1.7%	-4.8%	3%
Platin	1463.3	0.7%	0.5%	-1.8%	7%
Palladium	850.4	0.5%	-1.8%	-1.4%	20%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	178.3	2.0%	1.6%	-3.4%	-13%
Weizen CBOT	568.0	2.8%	5.7%	1.4%	-7%
Mais	374.3	1.9%	2.7%	-8.4%	-12%
Sojabohnen	1237.0	1.2%	1.9%	-9.2%	-6%
Baumwolle	64.4	1.1%	1.8%	-8.3%	-24%
Zucker	16.32	1.8%	0.4%	-6.2%	0%
Kaffee Arabica	190.9	0.8%	-0.8%	11.5%	72%
Kakao (LIFFE, €/t)	2002	0.8%	1.2%	4.1%	16%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3383	0.1%	-0.2%	-1.7%	-3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	365618	-	-0.5%	-5.0%	1%
Benzin	213849	-	-2.0%	0.1%	-4%
Destillate	124923	-	-1.4%	2.8%	-1%
Ethanol	18260	-	-1.8%	0.3%	9%
Rohöl Cushing	17982	-	0.5%	-12.2%	-55%
Erdgas	2307	-	4.0%	26.1%	-19%
Gasöl (ARA)	2634	-	-3.3%	11.0%	34%
Benzin (ARA)	746	-	-14.6%	-2.0%	10%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4927500	-0.2%	-0.8%	-2.2%	-10%
Shanghai	375117	-	-0.8%	-5.8%	5%
Kupfer LME	143700	-0.5%	-2.1%	-9.8%	-76%
COMEX	24231	0.6%	1.3%	22.5%	-62%
Shanghai	106393	-	6.1%	37.3%	-34%
Blei LME	215900	0.1%	0.2%	1.1%	8%
Nickel LME	318114	0.1%	0.7%	4.2%	56%
Zinn LME	12710	1.8%	7.9%	7.5%	-6%
Zink LME	678250	1.4%	3.4%	2.2%	-36%
Shanghai	203357	-	-1.3%	-3.1%	-22%
Edelmetalle***					
Gold	55585	-0.1%	-0.3%	0.3%	-12%
Silber	628188	0.0%	-0.1%	0.0%	2%
Platin	2842	0.0%	-0.5%	0.4%	28%
Palladium	3079	0.0%	0.7%	1.5%	37%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen

wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/50447--Gold-als-sicherer-Hafen-wieder-staerker-gefragt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).